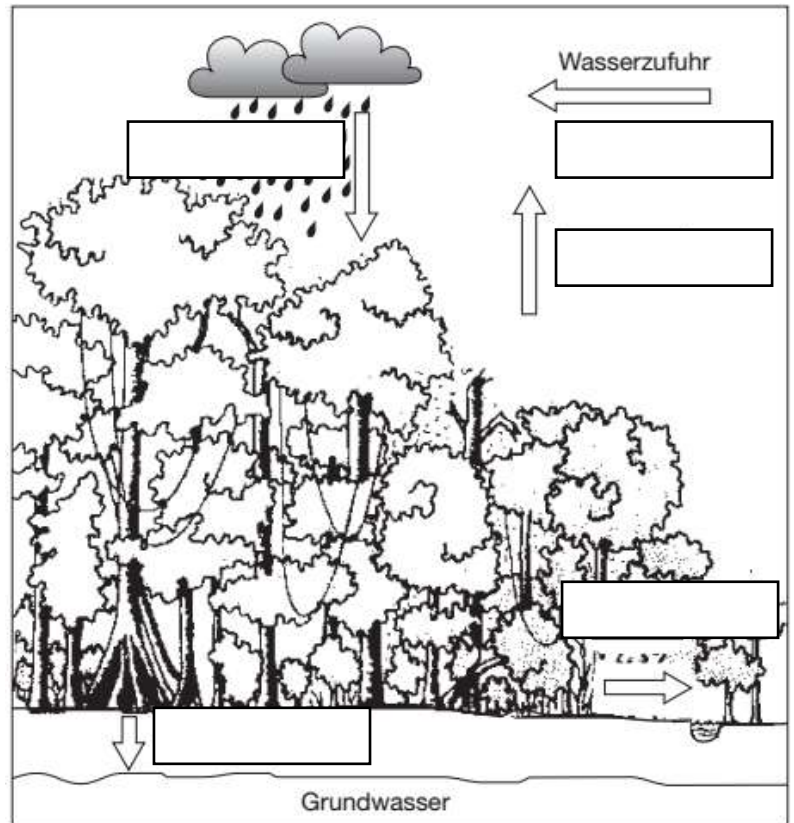


**Wissenschaftler auf dem Vorstoß in die Wipfelregion des tropischen Regenwaldes**

Auf der höchsten Krone eines Urwaldriesen angekommen, kommt eine dunkle Wolke auf uns zu und schon setzt heftiger Regen ein. Alles unter uns ist wie abgeschnitten, so dicht prasselt der Regen herab. Wenn ein solcher Regenguss (Niederschlag = 100 %) niedergeht, dann ist am Boden nur ein feines Rauschen zu hören. Es dauert verblüffend lange, bis die ersten Tropfen am Boden ankommen. Ein Teil des Niederschlages rinnt an Ästen und Stämmen entlang und wird unterwegs von Wipfelplanzen aufgefangen, der andere Teil fängt sich auf den Blattoberflächen der Bäume, die das Zehnfache der Quadratmeter ausmachen, die am Boden zur Verfügung stehen. Rechnet man die Rinde samt Kerben, den Baumbewuchs mit Pflanzenpolstern in den zahlreichen Stockwerken hinzu, so ergibt sich eine riesige Oberfläche des Waldes. Es ist daher nicht verwunderlich, dass nur 40 % des Niederschlages auf den Boden gelangen.

Der dicht bewachsene Boden mit seinem Pflanzenmulch lässt nur 5 % der Niederschläge an der Bodenoberfläche ablaufen, 35 % versickern im Boden. Die hohen, fast gleichbleibenden Temperaturen lassen viel von dem aufgefangenen Niederschlagswasser auf den Blättern wieder verdunsten. Zusammen mit der Transpiration der Pflanzen macht die Verdunstung ca. 60 % des Niederschlages aus.

nach: Moffet, M.: Vorstoß in die Wipfel-Welt. GEO (1992) H. 6, S. 28-34 und Wiese, B. u. Schwede, D.: Erschließung des tropischen Regenwaldes ... Praxis Geographie 17 (1987) H. 9, S. 39



1. Trage in die Kästchen im Schaubild die entsprechenden Prozentwerte sowie die dazugehörigen Fachbegriffe ein (siehe Text).